

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 192.

Wittwoch, den 10. Juli.

1844.

Tagesbefehl

an die Communalgarde zu Leipzig den 9. Juli 1844.

Die wegen ungünstiger Witterung am 8ten d. M. unterbliebene Uebung hat das 3te Bataillon

Montag den 15. d. M.

nachzuholen, und es bleiben hierbei die früheren Bestimmungen in Kraft.

Sämmtliche Tamboure und Signalisten sind daher zu beordern, an diesem Tage Nachmittags 1/2 4 Uhr in jeitheriger Weise am Wachlocale sich einzufinden.

Der Commandant der Communalgarde.

G. Haase.

Sächsisch-Baiersche Eisenbahn.

Zu Anfang September d. J. werden die zur Restauration bestimmten Locale in der auf hiesigem Bahnhofe errichteten Personenhalle zur Benutzung fertig sein.

Diejenigen, welche diese Restauration zu übernehmen gesonnen sein sollten, mögen sich deshalb bis Ende Juli dieses Jahres persönlich auf unserem Bureau melden, woselbst über die Bedingungen Auskunft ertheilt werden wird.

Leipzig, 19. Juni 1844.

Directorium der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie.

Dr. Hoffmann.

F. A. Dorn.

Die phlo-italian Society in den vereinigten Staaten.

(Fortsetzung u. Schluß aus Nr. 190 d. Bl.)

Unsere gesammte Thätigkeit auf Italien und andere Länder und Orte wird einzig und allein durch Italiener selbst geleitet werden. Denn wird sind keineswegs gezwungen, Fremde dazu in Anspruch zu nehmen, noch ist dies überhaupt der von uns beliebte Weg. Durch Italiener wollen wir Italiener suchen und finden lassen; ist doch das lebendige Wort in der Muttersprache der einzige und wahre Weg, das Wort Gottes unter allerlei Volk zu verbreiten. In fast allen größeren Städten unseres Vaterlandes, in Südamerika, wie überhaupt auf dem gesammten amerikanischen Kontinent, in Großbritannien, Frankreich und Spanien, in der Schweiz, auf den Inseln des Mittel- und des jonischen Meeres, an den Küsten der Barberei, in allen großen Häfen des Archipels, an manchen Stellen der östlichen Küste des adriatischen Meeres, selbst in Italien haben wir Italiener für uns gewonnen; Männer von Bildung und namhaftem Einfluß auf ihre Brüder, die uns ihren vollen Beistand in unseren evangel. Bestrebungen mit Ernst und Treue verheißen. Ja, sie haben selbst ihre christl. Liebe und unsere Hilfe dazu aufgefordert, und wir fühlen uns in diesem gedrungen, ihnen beizustehen als unseren Nebenmenschen und den Mitknechten unseres Herrn Jesus Christus. Das Feld ist groß und reif

zur Ernte. Tausende, ja Hunderttausende erfüllen den weiten Schauplatz der Welt, und viele von ihnen sind bereits mit uns in thätigen Wechselverkehr getreten, um Theil zu nehmen an unserem großen und schönen Werke. Laßt uns denn helfen den großherzigen Italienern! Die Mühe, die wir übernehmen, ist nichts im Vergleich mit dem, was wir an ihnen thun wollen. Nichts kommt in Betracht, als ihr Bedürfniß und unsere Bereitwilligkeit. Wohlthun ist ein Wort, das in jeder Sprache, jeder Nation verständlich ist, ohne daß man es zu übersetzen brauchte. Sie werden unserer christlichen Liebe vertrauen, wenn sie unser Mitgefühl mit ihrer traurigen Lage sich an sich bethätigen sehen, wenn sie die Früchte unseres wahren, aufrichtigen, menschlichen Strebens wahrnehmen. Sie rufen uns nicht um Geldunterstützung an. Wir sollen ihnen nichts als das gedruckte Wort, Bibeln, Traktate und gutgeschriebene Schriften allerlei Inhalts, wie auch Schulbücher und andere Hilfsmittel zum gedeihlichen Unterricht ihrer Kinder in Italien und unter der italienischen Auswanderung reichen. Das Comité wird sorgfältig Alles prüfen, was von ihm ausgeht, und wird bei Allem, was durch sie geschieht, sich, dies hoffen wird und dessen vertrauen wir, nur einzig und allein von dem Geist der Einigkeit und Treue leiten lassen.

Wir sind fest überzeugt, kein Bürger Nordamerika's, keiner unserer Mitchristen wird uns seine Mitwirkung entziehen, so